

Bräuche rund um Pfingsten

Pfingstbirke

Früher glaubte man, dass in der Nacht zum Pfingstsonntag Geister besonders stark ihr Unwesen trieben. Deshalb stellten sich die Menschen das sogenannte „Pfingstbirkerl“, ein kleines Birkenbäumchen oder einen Strauß aus Birkenzweigen, in die Wohnung. Sein starker Geruch sollte die Dämonen fernhalten und so Menschen, Tiere und Häuser schützen.



Pfingstochse

Im Zusammenhang mit Pfingsten hat sich ein Tier einen besonderen Namen gemacht: der Pfingstochse. In vielen Gegenden war Pfingsten der Tag, an dem das Vieh zum ersten Mal auf die Weide getrieben wurde. Dies geschah in Form eines feierlichen Zugs durch die Gassen des Ortes und über die Felder. Das kräftigste Tier, der sogenannte Pfingstochse, wurde festlich mit Blumen, Stroh, Bändern, Glocken und Kränzen geschmückt. So entstand auch die Redensart „herausgeputzt wie ein Pfingstochse“, die vornehmlich auf Männer bezogen war.



Bad Kötztlinger Pfingstritt

Der rund 600 Jahre alte Kötztlinger Pfingstritt gehört zu den ältesten Brauchtums-Veranstaltungen in Bayern. Er beginnt jedes Jahr am Pfingstmontag um 8 Uhr. 900 Reiter in Tracht ziehen auf prächtig geschmückten Pferden zur sieben Kilometer entfernten Nikolauskirche. Es gibt eine Legende, die besagt, dass ein Priester im Jahre 1412 den gleichen Weg nahm, um einem Sterbenden die Sakramente* zu bringen. Einige mutige Kötztlinger Burschen begleiteten ihn und beschützten ihn vor Räubern.

- 1 Beschreibe die Bräuche mit eigenen Worten.
- 2  Welche Pfingstbräuche gibt es in eurer Gegend? Informiert euch.

* Sakramente:
Weihehandlungen im christlichen Gottesdienst; sie sind Zeichen der Verbundenheit mit Gott.